Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 35

Rubrik: Der heitere Schnappschuss

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Natürlich liessen sich die Fasnächtler das dankbare Sujet nicht entgehen. Schon 1927 war zu vernehmen:

«Was am Radio s Scheenschti blybt,
mechte mir eich saage:
Wenns e Schwätzer gar z lang trybt,
drillsch em ab dr Kraage!»

*

Anfänglich gingen die Sendungen über den 1925 errichteten Sender der Aviatik beider Basel. Was zur Folge hatte, dass sich die Hörer hin und wieder abends zu Beginn des Programms mit der Durchsage, es befinde sich noch ein Flugzeug unterwegs, drum sei der Sender noch nicht verfügbar, und der Bitte um Geduld begnügen mussten ...

*

Drahtlos funktioniert Radio im Prinzip; erst seit kurzem aber gibt es drahtlose Mikrophone. Als Radio Basel vor Jahrzehnten als Pionierleistung eine Reportage aus einem Segelflugzeug brachte, mussten zentnerschwere Apparaturen auf den Flugplatz geschafft werden und bei dem Hupfer durch ein langes Kabel mit dem Reporter im Zweisitzer verbunden bleiben.

*

Als sich einmal ein Sprecher in Nebensätzen verfing, sagte er schliesslich: «... und jetzt soll den Satz fertigmachen, wer will – ich weiss nicht mehr, wie er angefangen hat!» Was ihm prompt ein Lob für Schlagfertigkeit in einer Basler Zeitung eintrug.

*

Man könnte ja den Baslern vorwerfen, es sei in ihren Sendungen vom Humor (den sie nach landläufiger Meinung gepachtet haben sollen) nicht gerade viel zu hören. Darunter leiden die Radioleute selber. Einstmals nahmen sie sich für eine Sendung «Basler Läckerli» etwas mehr Witz heraus, mit dem Erfolg, missverstanden zu werden. Worauf die Fortsetzungen als «Sammethändsche» über den Sender gingen unter dem Motto:

«O Berominschter Radio,
wie bisch du sanft und lieblig!
Dass d ebberem uff d Zeeche drampsch
das isch bi dir nit ieblig!»

*

Und schliesslich brachten die Massen den Ausblick auf ein neues Medium. Einer der ersten Basler, die einen Fernsehapparat hatten, wurde gefragt, wie das sei? «Man gewöhnt sich dran», sagte er. «Wenn man dabei die Augen schliesst, ist's fast so gut wie Radio!» *Pinguin*

Der heitere Schnappschuss

Radio-Orchester-Aufnahme

(Kein Wunder, wenn die Musik manchmal ein bisschen verwirrend klingt ...)

Foto: pin